

# Pottenstein barrierefrei



**Tourismusbüro Pottenstein**  
**Forchheimer Str. 1**  
**91278 Pottenstein**  
**Tel. 09243/708-41; -42**  
**Fax.09243/708-40**  
**info@pottenstein.de**  
**www.pottenstein.de**

# Barrierefreie Hinweise

Barrierefreiheit bedeutet, dass unter anderem Einrichtungen so gestaltet werden, dass sie von jedem Menschen unabhängig von einer eventuell vorhandenen Behinderung benutzt werden können. Auch für Gäste mit Handicap bietet Pottenstein etliche Angebote, etwa Wanderempfehlungen für Rollstuhlfahrer oder Sehbehinderte, behindertengerechte Quartiere oder auch behindertengerechte Freizeitmöglichkeiten.

**Seit April 2022: Rikscha-Standort Pottenstein**

**Fahrtwind schenken - mit unserer Rikscha in und um Pottenstein**



Der Elisabeth-Verein Pottenstein e.V. wurde mit Unterstützung von „Radeln ohne Alter e.V.“ Rikscha-Standort Pottenstein. Bei der Rikscha handelt es sich um eine spezielle Anfertigung, welche eine sichere und komfortable Fahrt ermöglicht.

Das Rikschateam möchte mit Menschen, die nicht mehr aus eigener Kraft in die Pedale treten können, die Freude eines Fahrradausfluges teilen. Deshalb unternehmen sie ehrenamtliche Rikscha-Fahrten und möchten Sie einladen, Ihr Umfeld gemeinsam mit den freiwilligen Fahrern wieder neu zu entdecken.

Jede Rikscha-Fahrt ist ein kleines Abenteuer, bei dem Erinnerungen und Lebensgeschichten geteilt werden. Angehörige, Nachbarn oder Freunde können die Rikscha für einen gemeinsamen Ausflug buchen und diesen Menschen eine Freude machen. Lassen Sie sich von uns an Orte bringen, an denen Sie schon lange nicht mehr waren – planen Sie ihre persönliche Tour mit uns. Festgelegte Termine gibt es nicht. Buchungen bei Rikscha-Team Pottenstein, Tel.: 0151 25029198 (AB) oder [rikscha@elisabeth-verein-pottenstein.de](mailto:rikscha@elisabeth-verein-pottenstein.de)



## **Freizeitmöglichkeiten / Sehenswertes**

- **Schöngrundsee**, Bootsbetrieb am Schöngrundsee sowie der Kiosk sind barrierefrei zugänglich.
- **Golfplatz Pottenstein-Weidenloh**
- **Freizeitbad „Juramar“**, barrierefreier Zugang über Aufzug
- **Minigolfanlage**
- **Felsenbad**
- **Fossilklopfplatz**
- **Skywalk beim Erlebnisfelsen Pottenstein** (Aufzug)
- **Soccerpark OT Regenthal**

## **Gesundheit und Wellness**

- Praxis für physikalische Therapie im Kurzentrum
- Arztpraxis im Kurzentrum

## **Unterkunft (barrierefrei)**

- Ferienhotel Schwan
- Landhotel Bauernschmitt
- weitere barrierefreie Unterkünfte (Ferienwohnungen und Zimmer) aktuell im Pottenstein-Prospekt

## **Lokale / Gasthöfe (ebenerdiger Zugang – in Auswahl)**

- Kurcafe Hotel Schwan Pottenstein
- Brauerei Mager Pottenstein
- Gasthof „Zur Burgruine“ Leienfels
- Landhotel Bauernschmitt Kirchenbirkig
- Gasthof Kapellenhof Elbersberg
- Heiner´s Forellenräucherei (an der Teufelshöhle)
- Gasthof Zum Knopfloch Waidach
- Gasthof Bärenschlucht Campingplatz Bärenschlucht
- Gasthof Forsterstuben Haselbrunn
- Gastronomie am Erlebnisfelsen Pottenstein
- Bistro Soccerpark im Ortsteil Regenthal
- Gastronomie am E-Fun-Park

## **Toiletten (barrierefrei)**

- Parkplatz Teufelshöhle
- Freizeit-und Familienbad „Juramar“, barrierefreier Zugang über Aufzug

## **Wanderwege um Pottenstein (barrierefrei)**

- Oberes Püttlachtal bis zur Freikneippanlage
- Klumpertal Parkplatz - Entenstein - Drachenfelsen - Schwarze Frau - Weihersbachquelle - Mittelmühle - Klumpertal Parkplatz
- Weihersbachtal - Schöngrundsee - Teufelshöhle
- Kapellenhof - Himmelsleiter – Burg

# Ortsrundgang Pottenstein für Menschen mit Sehbehinderung

## Wegebeschreibung:

Vom Rathaus aus links entlang der Forchheimer Straße überqueren wir kurz danach den Weihers-bach und ein kurzes Stück am Holzzaun entlang biegen wir nach rechts ab gerade auf den linken Gehsteig der Straße „Am Kurzentrum“. Zuerst überqueren wir einen Nebenarm der Püttlach, eben gepflastert geht es an einem Kinderspielplatz und dem Zugang zum Kurpark vorbei. Unmittelbar danach überqueren wir die Püttlach, nach wenigen Schritten hört der Gehsteig auf.

Unser Weg verläuft nun auf der verkehrsberuhigten Straße, zuerst über die Zufahrt zu einem Parkplatz, danach an umzäunten Hausgärten vorbei macht unsere Straße einen Rechtsbogen leicht ansteigend über eine Straßenmündung, an einer kleinen Parkanlage mit Kastanien und Sitzbänken, die umgeben sind von einer etwa kniehohen Mauer vorbei und geht nahtlos bei der nächsten Straßeneinmündung in die Franz-Wittmann-Gasse über. Dieser folgen wir nun weiter auf der linken Straßenseite, an einer Fußweegeeinmündung gerade vorbei erreichen wir die Friedhofsmauer mit Kunigundenkirche.

Auf der Südseite der Kunigundenkirche ist eine Sonnenuhr angebracht mit der Aufschrift „Gott gibt Zeit und Gnade“. Die Kirche ist auch zu besichtigen! (Aufgang beim ehemaligen Bürgerspital, das gleich an die Kirche angrenzt).

Links weg, Vorsicht: ausgetretene Stufen, Handlauf beidseitig vorhanden, Eisentor nach innen aufgehend, geteilter Weg, Eingang in der Mitte des Kirchenschiffes über drei Stufen. Zurück zum Ausgangspunkt verläuft unser Weg am ehemaligen Bürgerspital, heute Kindergarten vorbei bis zur Straße „Am Bayreuther Berg“, eben vor der Einmündung Straße benutzen.

Kerzengerade über die abfallende Straße hinweg in die Hollergasse (Vorsicht: Autoverkehr!). Durch diese hindurch biegen wir vor der Einmündung in das Mariental nach rechts ab gerade über die Hollergasse auf den Gehsteig. Leichtfallend geht es nun wieder der Altstadt zu.

Nach gerader Überquerung der Straße „Am Stadtgraben“ kommt eine Warnbarke und ein Blumenkübel (Begrenzung der Einbahnstraße).

Wir wechseln die Straßenseite nach links gerade auf den Gehsteig. Nun rechts weg überqueren wir wieder die Püttlach, nach einem Linksbogen biegen wir scharf nach links in das Löhgässchen ein (Vorsicht: Hauseckstein!), dann kurz gerade, danach scharf rechts ab in den „Alten Burgweg“.

Unser Weg steigt nun gut an, leicht wellig und schlängelnd mit Blick auf die Altstadt (nach rechts) geht es der Burg entgegen. Nach einem Linksbogen, danach kurz gerade besteht die Möglichkeit, rechterhand der 1000-jährigen Burg Pottenstein, einst Zufluchtsort der heiligen Elisabeth einen lohnenden Besuch abzustatten.

Nun ist die höchste Erhebung unseres Rundganges erreicht. Anschließend führt unser Weg gerade abwärts auf der rechten Seite an der Leitplanke und Trockenrasenhängen (typische Landschaftsform der Fränkischen Schweiz) entlang, danach Maschendrahtzaun mit Linde davor.

Anschließend kommt die Zufahrt zum Grundstück (Vorsicht: Wasserrinne!) und nach einem Rechtsbogen gerade abfallend eine Naturmauer, danach wieder Wasserrinne (Vorsicht!), dann erreichen wir einen Kalksteinfelsen und Infotafeln.

Hier biegen wir rechts ab noch vor der Einmündung in die B 470 (Pegnitzer Straße) auf einen Gehsteig. Nun gerade und nach wenigen Schritten verläuft unser Weg nun rechts weg entlang einer verkehrsberuhigten Einbahnstraße rechts neben der Straße ohne Gehsteig, durch weiße durchgezogene Linie gekennzeichnet wieder in die Altstadt hinein.

Ab der Hausnummer 5 haben wir wieder einen Gehsteig oberhalb der Straße an Geschäftshäusern vorbei, zuerst leicht ansteigend, dann gerade Engstelle, danach leicht abwärts, gesichert wird das Wegstück mit Stahlgeländer links, bis wir auf zwei Kastanien mit Infotafel rechts unseres Weges stoßen. Hier biegen wir nach links ab, schnurgerade stoßen wir auf das Rathaus mit Gehsteig. Wir gehen nun rechts am Rathaus vorbei und erreichen nun alsbald unseren Ausgangspunkt, das Rathaus Pottenstein.

### Text, Konzeption und Wegebeschreibung:

Hans Ammon, Eichenstrasse 87, 90768 Fürth – Oberfürberg



# **„Vom Teufel zu den Kreuzen“**

## **Wanderung für Menschen mit Sehbehinderung von der Schüttersmühle über die Anhöhe nach Pottenstein**

Gehzeit ca. 3,5 Stunden

### **Wegebeschreibung:**

Von Pegnitz her kommend überqueren wir vorsichtig die B 470 und stoßen auf einen breiten Rad- und Gehweg. Von Ebermannstadt kommend rechts auf den gleichen breiten Weg leicht abwärts, an der Schüttersmühle vorbei, über die Ortsverbindungsstraße nach Kirchenbirkig und anschließend über eine Holzbrücke (Vorsicht: Stufen) auf den feingeschotterten Wanderweg Richtung Pottenstein. Am Weiherbach entlang, vorbei an Fischweihern steigt der Weg im Wald leicht an und teilt sich. Wir nehmen den linken Weg, der in einem Linksbogen ansteigend, vorbei an bizarren Felsformationen, kurvig und „buckelig“ durch einen Fichtenwald auf die Hochfläche führt, umsäumt von Buchenwald.

Nach einem Rechtsbogen stoßen wir auf einen breiten Waldweg, den wir nun nach rechts folgen. Zuerst leicht ansteigend, danach leicht fallend gerade durch den Mischwald und nach einem abfallenden Rechtsbogen auf einen Schotterweg. In diesen biegen wir nach rechts ein, gerade abwärts, dann ein Linksbogen, aus dem Tal kommt der Weg von der Teufelhöhle herauf, wir gehen auf eine Waldlichtung zu. Hier teilt sich der Weg. An der Lichtungsspitze biegen wir nach rechts ab und kurz danach wieder in den Wald hinein. In großem Bogen gelangen wir auf eine Kuppe.

Hier biegen wir nach links ab, geschottert zwischen Windwurffläche links und Fichtenbestand mit Talkessel rechts unseres Weges in einem Rechtsbogen ansteigend, danach leicht abwärts schlängelnd und nach einem Rechtsbogen durch dichtbestockten Fichtenbestand, an einem Wegabzweig nach rechts gerade vorbei auf eine Anhöhe hinauf.

Kurig abwärts zwischen Golfplatz links und Wald rechts führt unser Weg durch eine Mulde wieder in einem Linksbogen auf eine Anhöhe mit lichtem Wald. Nun führt unser Weg schlängelnd weiter zwischen Golfplatz und Rodelbahn (rechts), danach gerade abwärts mit Blick aufs Felsenbad im Talgrund rechts zwischen Feldscheune und Wanderparkplatz links auf die Ortsverbindungsstraße zu.

Diese vorsichtig überqueren, danach rechts, im Linksbogen ansteigend und geteert, danach gerade geschottert kommt rechterhand zurückgesetzt eine Maschinenhalle (mit Solarkollektoren auf dem Dach).

Hier teilt sich unser Weg. Wir halten uns rechts gerade auf einen Grünweg, zwischen Fichtenwald und Hecke mit Steinquadern links gerade, am Wald rechts unseres Weges grenzt eine Streuobstwiese an.

Danach schlängelnd und „buckelig“ abwärts durch einen Hohlweg über Steinplatten auf einen Schotterweg zu.

Hier biegen wir links ab, am Gewerbegebiet vorbei, links unseres Weges ansteigend gerade auf eine Baumgruppe mit einer markanten Marter (das sog. „Distlerskreuz“) und einer Sitzbankgruppe zu. Kurz davor biegen wir nach rechts ab, unser Weg führt nun über eine Anhöhe mit herrlichem Rundblick auf den Bayreuther Berg in Pottenstein und die Burg. Alsbald teilt sich unser Weg, wir halten uns rechts gerade durch eine Hecke hindurch abwärts durch Wiesen im Rechtsbogen am Waldrand rechts entlang, gesäumt von einer Hecke. Danach biegen wir scharf nach rechts ab gerade zwischen Hutungsfläche links und Waldrand rechts unseres Weges auf einen Grünweg auf eine Wegeteilung zu. Nun biegen wir links ab und in einem großen Rechtsbogen durch die Hutungsfläche abwärts, danach gerade auf die Wegegabelung zu.

Hier biegen wir links ab auf den mit dem Symbol „Rote Rosen“ markierten Elisabethweg, leicht schlängelnd, durch ein Waldstück hindurch, danach leicht ansteigend über Hutungsfläche, anschließend wieder kurz durch Wald und dann abwärts über die Kreuzleite im Rechtsbogen auf die offene Kreuzkapelle mit Kreuzigungsgruppe. Diese wurde 1725 erbaut, 2006 generalsaniert und markiert den Wallfahrerweg zur Basilika der heiligen Dreifaltigkeit in Gößweinstein.

Von hier aus hat man einen herrlichen Blick auf das Felsenstädtchen Pottenstein mit Kunigundenkirche (links), Breitenstein, Bergwachtleite und Stadtpfarrkirche St.Bartholomäus rechts.

Hoch über dem Ort thront die 1000-jährige Burg, das Wahrzeichen Pottensteins und 1228 auch Aufenthaltsort der Heiligen Elisabeth. Von der Kreuzkapelle aus steigen wir nun auf dem Wallfahrtsweg den Kreuzberg hinab, gesichert mit einem Stahlgeländer links unseres Weges, vorbei an den 14 Kreuzwegstationen und der Kreuzschlepperkapelle, alles rechts des Weges.

Wir erreichen einen geteerten Weg und folgen dem Verlauf weiter ins Tal, rechts eine Stützmauer bis zur B 470. Hier halten wir uns rechts auf dem Gehsteig und biegen nach einem Linksbogen in Höhe des zweiten Felsenkellers nach links ab. Vorsichtig die B 470 überqueren! Nun kurz rechts und gleich wieder links geht es nun am Gehsteig der Nürnberger Straße über den Weiherbach hinweg leicht ansteigend am Rathaus und der Pegnitzer Straße entlang bis zur Forchheimer Straße. Nun scharf links am Gehsteig und wir sind am Rathaus.

Zur Wanderung sollte immer eine Begleitperson dabei sein, auch bei Blindenhundeführern. Festes Schuhwerk und Wanderkleidung ist unbedingt erforderlich.



# Auf den Spuren des heiligen Jakobus

Wanderung für Menschen mit Sehbehinderung über die Anhöhe von Elbersberg durch den Ort und durch das Obere Püttlachtal nach Pottenstein

## **Gehzeit ca. 3 Stunden**

Anfahrt mit dem OVF-Linienbus 389 vom Bahnhof Pegnitz bis zur Haltestelle Abzweigung Elbersberg oder von Forchheim aus mit der R 22 (Bahn) nach Ebermannstadt - Bahnhof, von dort sind es wenige Schritte gerade bis zum Busbahnhof, ebenes, gepflastertes Gelände vom Bahnsteig aus zum OVF-Linienbus 389 Richtung Pegnitz. Wir steigen an der Haltestelle Abzweigung Elbersberg aus und überqueren, wenige Schritte links gegangen, gerade die Bundesstraße 470 (Vorsicht Verkehr!).

## **Wegbeschreibung:**

Wir gehen kurz rechts und biegen dann in einen geteerten Fuß- und Radweg nach links ein. Nach wenigen Metern scharf nach links vor einem alten Buswartehäuschen auf einen geschotterten Holzabfuhrweg. Kurz ansteigend, dann eben verläuft der Weg in den Wald hinein, leicht wellig, man hört den Verkehr auf der B 470, denn der Weg verläuft oberhalb der Straße. Zunächst abwärts, dann wieder ansteigend, durch Felspartien hindurch in einem Rechtsbogen bis zu einem geteerten Weg mit einer gegenüberliegenden Bank.

## **Alternativtrasse:**

Von der Haltestelle vorsichtig über die B 470, dann links auf den breiten Gehsteig gerade über die Ortsverbindungsstraße, die nach Kirchenbirkig führt. Im großen Linksbogen an der Schüttersmühle rechts des Weges sowie an der Bushaltestelle Richtung Ebermannstadt vorbei, gerade auf geteertem Weg leicht ansteigend zwischen Rundstahlfeldergeländer rechts und schmalen Grünstreifen links biegen wir vier Felder vor Ende des Geländers nach links ab. Zunächst über einen schmalen Grünstreifen, dann über den Granitbordstein gerade vorsichtig die B 470 überqueren, anschließend über eine dreireihige Kopfsteinpflaster-Wasserrinne. Von hier ab rechts weg, gut ansteigend geht es aufwärts zuerst am Waldrand links auf welligen, bogigen, schmalen und für den Verkehr gesperrten Teersträßchen in den Mischwald hinein, beidseitig mit Bänken versehen bis zur querverlaufenden Wasserrinne mit gelber Bank auf der linken Seite. Hier vereinigen sich beide Wege, Variante 1 und 2. In diesen Weg biegen wir nach rechts ein, schlängelnd und gut ansteigend verlassen wir den Wald, der Weg führt durch Feldfluren, an Schlehenhecken, die rechts am Wege stehen, vorbei bis auf die Anhöhe. Zwei Birken und eine Bank mit Marterl stehen links des Weges.

Von hier aus führt die Route fast eben in einem Linksbogen auf den Ort Elbersberg zu. Das Dorf wurde 1090 erstmals urkundlich erwähnt und gehört zur Gemeinde Pottenstein. Entlang der Jakobusstraße dann fast eben und gerade über die Straße „Am Gweis“, rechts zurückversetzt sehen wir die ehemalige Schule. Gegenüber die mächtige Kirche St. Jakobus aus dem Jahr 1565. Ein Abstecher lohnt sich!



Nach Überquerung der Straße wenden wir uns nach links, zuerst eben über vier Stufen, danach gepflastert und nach weiteren vier Stufen erreichen wir den Südeingang der Kirche. Weiter führt der Weg nach Elbersberg hinein bis zur Ortsmitte, dann gerade über die „Untere Dorfstraße“, entlang des Kapellenweges leicht ansteigend wechseln wir die Gehsteigseite nach links, gerade an der „Oberen Dorfstraße“ vorbei bis zum Gasthof Kapellenhof.

Auch daran vorbei stoßen wir sogleich auf die Elbersberger Kapelle (1798 erbaut), die idyllisch zwischen zwei Linden liegt.

Ruhebänke laden zur Rast ein. Eine Wandertafel dient auch zur Orientierung. Der Weg rechts an der Kapelle, den wir weitergehen, bleibt geteert und fällt ab, führt links an einer Aufforstungsfläche vorbei, durch Terrassenfelder hindurch, danach am Waldrand schlängelnd entlang biegen wir kur, bevor der Weg aufhört, nach rechts auf einen breiten Holzabfuhrweg ein, der zunächst fast eben durch einen reinen Fichtenbestand führt, dann durch Wald.

Wir halten uns rechts des Weges, der in einem Linksbogen immer mehr abfällt. Links geht es eine enge Schlucht hinab, rechts an einer kleinen Felshöhle vorbei, an deren Rückseite ein Marterl mit Eisenkreuz steht. Weiter abwärts, bis in eine Mulde mit Weggabelung. Hier links ab und nach einigen Metern verlassen wir den Wald und stehen auf einer Wiese im Tal. Wir biegen nach rechts ab auf einen Wiesenweg, der Beschilderung nach Pottenstein links folgend.

Wir befinden uns im „Oberen Püttlachtal“. Wir gehen an einer Sitzbankgruppe rechts des Weges vorbei, wenden uns nach rechts einer Furt zu, die durch die Püttlach führt. Neben der Furt führt ein Holzsteg über den Bach schräg links auf einen breiteren Wanderweg, dem wir nach links der Püttlach abwärts folgen. Der Bach verläuft nun bis Pottenstein immer links des Weges, der Weg selbst führt wellig und über Wurzeln vorbei an Felsformationen und kleineren Höhlen.

Nach einer Wendeschleife für die Forstwirtschaft mit zwei Ruhebänken wird der Weg wesentlich breiter und ist fein geschottert. Links im Tal taucht der gefasste „Veilchenbrunnen“ (mit Holzgeländer erreichbar) und anschließend der Wehranlage der „Aschenbrunnenquelle“ auf. Weiter folgt das Pottensteiner Wasserhaus (1905 erbaut - Pottenstein ist noch stolz auf seine eigene Wasserversorgung!), die Freikneipanlage mit Wasserrad, Tretbecken und Ruhebänken, der Adamsfelsen und schließlich die ersten Häuser von Pottenstein mit dem Waldcafé auf der linken Seite.

Wir folgen der geteerten Straße „Oberes Püttlachtal“ auf Pottenstein zu. Bevor die Straße wieder ansteigt biegen wir nach links ab (vor einer Doppelgarage), über einen Holzsteg den Bach überquerend und nach rechts leicht ansteigend ins „Löhrgässchen“.

Wir halten uns rechts bis zur Hauptstraße und die Pottensteiner Altstadt. An einigen Geschäften vorbei bis zum Marktplatz und die Pfarrkirchen St. Bartholomäus auf der linken Seite. Der Eingang auf der Rückseite ist geöffnet, die Kirche ist unbedingt einen Besuch wert. Weiter bis zum Rathaus, vorher überqueren wir die Hauptstraße und die Straße „Am Stadtgraben“ über einen Zebrasteifen. Am Rathaus / Gästezentrum endet die Wanderung, wer möchte, kann sich im Verkehrsbüro weitere Informationen holen. Die Bushaltestelle befindet sich an der B470 bei Bruckmayers Urbräu. Viel Freude bei den Wanderungen!